

# Reinhard Johannes Sorge

\*

## Studien zu Sorges künstlerischem Schaffen unter Berücksichtigung der dramatischen Sendung „Der Bettler“

von

Dr. Martin Kockenbach

\*

**R**einhard Johannes Sorge ist am 20. Juli 1916 im Alter von 24 Jahren im Kriege gefallen. Sein Lebenswerk konnte nicht ausreifen. Trotzdem zeigten die bisher gedruckten Werke eine innere Selbständigkeit und Eigenwilligkeit, die auf eine ganz ungewöhnlich starke künstlerische Persönlichkeit hinwiesen. Ein seltsam reiches Leben mit religiösen Wandlungen bestätigte offenbar die hier angehäuften Lebenswerkkeime und mußte erst recht dazu auffordern, dem Werden des jungen Künstlers nachzugehen.

Sorges veröffentlichtes Werk war ohne weitere Einsicht in Einzelheiten zu scheiden in eine „heidnische“ (Der Bettler) und eine „christliche“ (die Dichtungen nach dem Bettler) Periode. Die christliche Kunst erschien als Erfüllung der heidnischen Periode insofern, als sie den unbestimmten Begriff der „mystischen Macht“ durch den festumrissenen Begriff des Christengottes ersetzte. Hier lag die „Entwicklung“, biographisch bedingt, klar zutage. Das Schwergewicht des Interesses fiel also von vornherein auf den dramatischen Erstling, die Dichtung des Neunzehnjährigen, den Bettler. Er gab den Auftakt zum Gesamtkunstwerk, ein Bekenntnis zu dem Nietzsche-Ideal der Höchstentfaltung des Menschentums, von Nietzsche abgewandt außer in der mystischen Grundstimmung im Verzicht auf alle gedanklich-ironischen Einschläge. In Einzelheiten von hinreißender Schönheit schien diese „Dramatische Sendung“ mehr zu sein als der tastende Versuch eines Anfängers. Sie gebärdete sich vielmehr vollkommen als Ergebnis einer ersten Entwicklung, als Resultat des allmählich aufgedämmerten Bewußtseins des eigenen Berufs im Rahmen der zeitgenössischen Kunst. Es konnte sich die Aufgabe aufdrängen, diese Vorgeschichte des Bettlers aufzuzeigen und in seine Beschreibung zu verarbeiten. Daß bei der Ausführung der Aufgabe, wie erschlossen, ein Spiegelbild des gesamten künstlerischen Schaffens Sorges entstand, rechtfertigt das vorliegende Buch. In dem Buch ist zahlreiches biographisches Material und eine ganze Anzahl zurzeit noch unveröffentlichter Dichtungen verwertet.

②

Vier Quellen Verlag ❖ Leipzig